

# Presse- Information

**Industriegewerkschaft  
Bauen-Agrar-Umwelt**  
**Bezirksverband Braunschweig-Goslar**  
Wilhelmstraße 5 • 38100 Braunschweig  
Telefon 05 31 – 121 92-0  
Fax 05 31 – 121 92-29  
braunschweig@igbau.de

**Eckhard Stoermer** 0171 – 277 43 39  
Regionalleiter Niedersachsen

**Karl-Heinz Ehrenberg**  
Bezirksvorsitzender  
www.igbau.de

8. November 2012



Foto: IG BAU | Petra Berger  
[Das Bild ist in Druckqualität angehängt.  
Der Abdruck des Fotos ist honorarfrei.  
Ein Fotonachweis ist nicht erforderlich.]

## Bild-Unterzeile

Abstrampeln für die Lehre – es geht auch einfacher: Wer eine Ausbildung macht, sollte scharf nachrechnen. Denn wenn der Ausbildungsplatz weit weg ist und die Lohntüte dünn, dann gibt es eine „Azubi-Hilfe“ vom Staat. Dazu gehören u.a. Zuschüsse zur Miete, zu den Fahrtkosten oder zum Umzug. Darauf hat die IG BAU hingewiesen. Azubis können im Internet nachrechnen, ob sie Extra-Euros von der Arbeitsagentur bekommen:

[www.babrechner.arbeitsagentur.de](http://www.babrechner.arbeitsagentur.de).

## IG BAU Braunschweig-Goslar: Lehre trotz knapper Finanzen möglich

# Vater Staat greift Azubis in Braunschweig unter die Arme

Extra-Bonus für mobile Azubis in Braunschweig: Wer einen Ausbildungsplatz nicht direkt vor der eigenen Haustür hat, kann zusätzliches Geld von der Arbeitsagentur bekommen, wenn er mit seinem Verdienst sonst nicht über die Runden kommt. „Die sogenannte Berufsausbildungsbeihilfe (kurz: BAB) soll helfen, dass Jugendliche aus finanziellen Gründen nicht die Lehre schmeißen müssen“, sagt Karl-Heinz Ehrenberg.

Für den Bezirksvorsitzenden der IG BAU Braunschweig-Goslar ist die „Azubi-Hilfe“ vom Staat wichtig, um jungen Berufsstartern in Braunschweig unter die Arme zu greifen: „Zuschüsse zur Miete, zur Arbeitskleidung, zu den Fahrtkosten oder zum Umzug – für Auszubildende, die nicht mehr bei ihren Eltern wohnen und deren Fahrzeit zum Arbeitsplatz über eine Stunde dauert, kann eine Menge drin sein. Maximal sogar 518 Euro pro Monat.“

Es gebe immer noch genug Branchen, in denen die monatliche Ausbildungsvergütung unter 400 Euro läge. Karl-Heinz Ehrenberg: „Damit kann ein Lehrling kaum auskommen. Da sind die zusätzlichen Euros von der Arbeitsagentur dringend notwendig.“ Deutlich höher seien die Azubi-Löhne auf den Baustellen in Braunschweig. Hier erhielten die jungen Leute im ersten Lehrjahr nach Tarif 648 Euro pro Monat, im dritten Lehrjahr überschreiten sie sogar deutlich die Tausend-Euro-Grenze. „Das zeigt auch, dass eine Ausbildung auf dem Bau richtig attraktiv ist“, so Ehrenberg.

Wer als Azubi eine BAB bekommen will, muss einen Antrag bei der Agentur für Arbeit stellen. Ob und wie viel Geld die Jugendlichen als „Start-Hilfe“ bekommen, können sie mit ein paar Mausklicks im Internet selbst herausfinden. Unter der Netzadresse „[www.babrechner.arbeitsagentur.de](http://www.babrechner.arbeitsagentur.de)“ lassen sich die Ansprüche auf Berufsausbildungsbeihilfe schnell ermitteln.